

Engagierte Bürger fühlen sich von der Stadt im Stich gelassen

#Z
12.04.14

Abteigarten Kornelimünster: Seit Jahren hält ein Verein das Kleinod in Schuss

VON STEPHAN MOHNE

Kornelimünster. Die Sonne strahlt, ein Pärchen hat es sich an einem Holzstisch am Abteigarten in Kornelimünster bequem gemacht, um ein Picknick in idyllischer Umgebung einzunehmen. Heinz Hüppgens, Peter Malzahn, Albert Schmid und Dietrich Eichstädt schlendern vorbei und grüßen freundlich. Doch eigentlich sind sie an diesem Morgen weniger fröhlich gestimmt. Um nicht zu sagen: Sie haben die Nase gestrichen voll – und das gerade mit Blick auf den kleinen, aber feinen Park mit seinem See, seinen Wasserläufen und Ruhemöglichkeiten.

Denn so fein war der Abteigarten, der später zur Textilfabrik Roland (geschlossen Ende der 1960er Jahre) gehörte, längst nicht immer. Ende der 1990er sah es dort aus wie Kraut und Rüben. Das Ganze war ein unansehnliches Dickicht, eine Müllkippe obendrein. „Das muss sich ändern“, sagten sich einige Bürger und riefen die Kornelimünsteraner dazu auf, gründlich aufzuräumen. Gleichzeitig suchte man das Gespräch mit Denkmalschützern, die nach

Aussagen der Helfer ganz angetan waren. Das Ensemble sollte Industriedenkmal werden, Landeszuschüsse flossen. Und die Bürger gründeten 1998 eigens einen Verein, den „Abteigarten Kornelimünster e.V.“, der sich fortan um die Pflege des Gartens kümmert sollte. 2001 entwickelte Architekt Heinrich Hüppgens Pläne für die

„Die Stadt lässt uns hängen. Und wir sind am Ende die Doofen.“

DIE MITGLIEDER DES VEREINS ABTEIGARTEN

Neugestaltung der eigentlich städtischen Fläche. Und seither, so haben sie ausgerechnet, haben fleißige Bürger Arbeitsstunden im Gesamtwert von weit mehr als 10 000 Euro (bei einem angesetzten Stundenlohn von rund 5 Euro) investiert. Der Verein zählt um die 100 Mitglieder.

Doch damit kommen die Herren dann auch zu dem, was sie wütend macht. Denn seit langer Zeit

bemühe man sich bei der Stadt um Unterstützung. Denn nicht alles können sie alleine stemmen. So bildet sich auf dem kleinen See regelmäßig eine fiese Algenschicht, obwohl Umwälzpumpen – durch den Verein – eingebaut wurden. Doch die Hilferufe seien bis heute vergebens gewesen, wie die Helfer sagen. Und nehmen dabei das Bezirksamt wie auch die Bezirksvertretung aus, die einige Neuanordnungen aus ihren Mitteln beizuschuss haben. Es gibt längst eine Boulebahn, Brücken, eine Skulptur im See und vieles mehr, zu dem auch Sponsoren beigetragen hätten. Nur auf die Unterstützung der Stadt warte man immer noch. Im vergangenen Herbst habe es etwa im Stadtbetrieb ein Gespräch gegeben, das aber keine Früchte getragen habe. Im Gegenteil könne nicht einmal mehr die Bezirksregiekolonne unbürokratisch helfen – seit jenem vermeintlichen „Skandal“, bei dem einige Regiekolonnen im Fokus standen. Vor kurzem haben die Helfer wieder haufenweise Laub aus den Käntälen geholt. Sie lagen dort eine gefühlte Ewigkeit, ohne dass sie jemand trotz Bitten abgeholt hätte.



Sie halten wie viele andere engagierte Bürger in Kornelimünster den Abteigarten in Schuss: (von links) Peter Malzahn, Heinrich Hüppgens, Dietrich Eichstädt und Albert Schmid.
Foto: Michael Jaspers

Peter Malzahn erzählt, dass man sich in der Verwaltung nicht einmal einigen könne, als was der See verwaltungstechnisch eingestuft wird. Davon sei wohl abhängig, welcher Fachbereich sich darum kümmern habe. Zuletzt seien Briefe, einer davon an den OB, nicht einmal beantwortet worden. „Das ist ein unglaublich schlechter Stil“, kritisiert Malzahn. „Wenn sich die Bürger nicht kümmern würden, dann würde hier wieder alles verkommen und das Gewässer einfach verlanden.“

Natürlich werden sie weiter anpacken, denn sie wollen nicht, dass das Kleinod wieder aussieht wie vor 17 Jahren. Schließlich handelt es sich um einen mittlerweile sehr beliebten Treffpunkt. Aber genau sie sind auch stocksauer und sagen unisono: „Offenkundig wird ausgenutzt, dass wir uns kümmern. Die Stadt lässt uns hängen. Und wir sind am Ende die Doofen!“

Weitere Infos im Netz unter:
www.abteigarten-kornue.de